

Kontinuitätsproblematik jener Jahrhunderte dar. Rühmend hervorzuheben ist die Ausstattung mit Abbildungen und aussagekräftigen Karten. R. S.

Biagio SAITTA, *L'antisemitismo nella Spagna visigotica*. Ristampa (Studia historica 130) Rom 1995 (Prima ristampa 1998), „L'Erma“ di Bretschneider, 158 S., ISBN 88-7062-896-5, ITL 170.000. – Nach einem kurzen Kapitel über die Stellung der Juden im Westgotenreich der arianischen Zeit stellt der Vf. die Gesetzgebung der westgotischen Könige und Synoden über die Juden in einem chronologischen Durchgang von 589 bis 711 vor. Er versucht dabei jeden der Könige, unter dem solche Gesetze erlassen wurden, einzeln zu charakterisieren und eine Erklärung für die bekanntlich stark schwankende Haltung zu den Juden zu geben. Ein zusammenfassendes Kapitel fehlt, und es wird auch der leitende Gedanke dieser Arbeit nicht klar. W. H.

Karl der Große und sein Nachwirken. 1200 Jahre Kultur und Wissenschaft in Europa = Charlemagne and His Heritage. 1200 Years of Civilization and Science in Europe. Bd. 1: Wissen und Weltbild, hg. von/ed. by P. BUTZER, M. KERNER, W. OBERSCHELP, Vol. 2: Mathematical Arts, ed. by P. L. BUTZER, H. Th. JONGEN, W. OBERSCHELP, Turnhout 1997 bzw. 1998, Brepols, XXXI u. 557 S. bzw. XXIII u. 571 S., ISBN 2-503-50673-9 bzw. 2-503-50674-7, BEF 2.600 bzw. 2.800. – Im März 1995 fand in der Technischen Hochschule Aachen ein ebenso internationales wie interdisziplinäres Colloquium zur Erinnerung daran statt, daß Karl d. Gr. 1200 Jahre zuvor den Ort zu seiner ständigen Residenz und damit zugleich zum frühesten Zentrum von Kultur und Wissenschaft im ma. Europa gemacht hatte. Die 55 im Druck wiedergegebenen Beiträge verteilen sich in der Weise auf die beiden Bände, daß im ersten kulturgeschichtliche, im zweiten wissenschafts- und zumal mathematikgeschichtliche Aspekte vorwiegen. Hervorgehoben seien die folgenden: Rudolf SCHIEFFER, Vor 1200 Jahren: Karl der Große läßt sich in Aachen nieder (1 S. 3–21), beleuchtet Gründe und Folgen des Wandels in Karls Itinerar seit den frühen 790er Jahren, auch mit Hinblick auf die kulturelle Ausstrahlung des Hofes (Selbstanzeige). – Johannes FRIED, Karl der Große, die Artes liberales und die karolingische Renaissance (1 S. 25–43), widerspricht M. Richters These von Karls geringen Sprachkenntnissen (vgl. DA 40, 309) und betont dessen persönlichen Impuls zur Wiederbelebung der Artes. – Louis HOLTZ, Alcuin et la renaissance des arts libéraux (1 S. 45–60), geht auf das angelsächsische Erbe ein, das Alkuin durch seine Mitwirkung an Karls Reformen und in eigenen Werken wie *De grammatica* vermittelte. – Ulrich NONN, Zur Vorgeschichte der Bildungsreform Karls des Großen (1 S. 63–77), stellt den Zusammenhang mit der bonifatianischen Reform und der Kirchenpolitik Pippins d. J. her. – Michael RICHTER, Das irische Erbe der Karolinger (1 S. 79–95, 2 Abb.), weist auf die bekannte Eigenart der Iren hin und hält ihren Einfluß auf den Kontinent für unterschätzt. – Mary GARRISON, The English and the Irish at the Court of Charlemagne (1 S. 97–123), geht umgekehrt eher von insularen Gemeinsamkeiten aus und wägt Alkuins überragende Rolle gegen diejenige der übrigen ab. – Dick HARRISON, The Lombards in the Early Carolingian Epoch (1 S. 125–154), ist eine beachtliche Reflexion über die stabilisierenden Faktoren der langobardischen Gesellschaft vor 774. – Walter BERSCHIN, Die Ost-West-Gesandtschaften am Hof Karls des Großen und Ludwigs des Frommen